



Locker-flockig auf der Bühne: „Crops“ war eine der Bands beim „Plug'n'Play“-Festival.

Bild: Michael Fuchs

# Einstöpseln und drauflos spielen

*Evangelisches Jugendwerk bietet sieben Bands die Chance auf einen Auftritt im Jugendhaus*

## REMSECK

**Einstöpseln und drauflos spielen. Plug'n'play. Einst ein stehender Begriff in der Welt der Computerspiele, ist er mittlerweile auch in der Musik angekommen. Sechs junge Bands und eine Solistin haben sich im Haus der Jugend gegenseitig die Kabel in die Hand gedrückt.**

VON THOMAS FAULHABER

Der Soundcheck ist gemacht. Technik und Schlagzeug stehen. Das hält die Umbaupausen kurz. Im fliegenden Wechsel geht es so nonstop über drei Stunden. Jede Gruppe hat eine gute Viertelstunde Auftritt.

Die meisten haben einen kirchlichen Hintergrund, spielen in einer Gemeinde – aber nicht alle. Alle aber zeigen, dass sie auch den Rock draufhaben, die aktuellen Charts. Es wird auch Kirchenpop gespielt, selbst Komponiertes und Getextetes. Die Mädels sind durch die Bank gut drauf und vor dem Auftritt leicht überdreht, die Jungs dagegen meistens schwer „cool“. Die Jüngsten sind 14, die ältesten um die 20 Jahre alt. Sie sehen ihrem Gig locker-lässig entgegen. Völlig unverkrampft.

„Wir wollen den jungen Gruppen die Gelegenheit bieten, sich vor kleinerem Publikum ganz zwanglos aus-

zuprobieren“, erklärt Klaus Neugebauer vom evangelischen Jugendwerk, das die Veranstaltung federführend organisiert. Und was zu hören ist, hat durchweg Niveau. Sie haben was drauf, jubeln sich gegenseitig zu, haben Eltern und Groupies mitgebracht.

Etwa zwölf Gruppen hatten sich beworben, sieben wurden ausgewählt. „Uns kam es vor allem darauf an, dass sie aus der Region kommen“, erklärt Neugebauer. Ein echtes Bewerbungsverfahren mit Jury und so habe es nicht gegeben.

„Es ist schön, auch außerhalb der Kirche Live-Erfahrung zu machen“, meint Sven Heine von „Spirit“ aus Aldingen. Sie spielen Rock und Pop, kommerzielle Stücke und moderne geistliche Lieder. An Plug'n'play schätzt er, dass die Veranstaltung eine Bühne hauptsächlich für Jugendliche bietet. Die „Elly-Band“ ist ein Projekt der Ludwigsburger Elly-Heuss-Knapp-Realschule. Sie nutzen den Abend als Generalprobe für ihren Abschlussball, den sie mit Coversongs gestalten werden.

Mit selbst geschriebenen, rockigen Songs überraschen „Piece of heaven“. Auch sie sind christlich angehaucht und erzählen kleine Geschichten vom täglichen Leben. „Uns macht unsere Musik Spaß und das wollen wir unter die Leute brin-

gen“, so Ruben Fritz. „Die Stimmung ist gut hier, ganz nah dran am Publikum“, urteilt Florian Atzmüller von „Change Over“ einer Freizeitband aus Hochdorf. Vor einem Jahr hatte sie hier ihre Premiere. Deswegen seien sie „aus Nostalgie“ wieder hier.

„Ein überschaubarer, aber voller Raum ist besser als ein fast leerer, dafür großer Saal“, sagt Carolin Müller von „Different Universes“. Die Mädchenband vom Markgröninger Helene-Lange-Gymnasium singt neben bekannten Stücken rockige Eigenkompositionen. Und da ist noch Miri H. aus Neckarweihingen, die sich alleine mit der akustischen Gitarre auf die Bühne wagt.

Entstanden ist das kleine Festival vor drei Jahren in Hochdorf. Dort wurde das Festzelt von „Rock am Zipfelbach“ einen Tag, bevor es eigentlich losging, „in Beschlag genommen“. „Da mussten wir uns für teures Geld die komplette Technik mieten“, so Neugebauer. So entstand ein Jahr darauf die Zusammenarbeit mit dem Remsecker Jugendreferat.

Hier im Haus der Jugend war bereits alles vorhanden und Nachbarn, die sich beschweren könnten, sind weit weg. „Ein idealer Partner mit optimalem Standort“, so Neugebauer. Er ist sich sicher, dass es auch eine vierte Auflage geben wird.